

**Etourneau (*Sturnus vulgaris*) monstrueux.** Vers le milieu de Juin 1922 on m'apporte un Etourneau vulgaire qui, sort du nid en volant, s'était abattu sur une pelouse de gazon.

Cet oiseau parfaitement conforme à première vue présentait cependant une remarquable monstruosité, car il ne possédait pas d'yeux ni de narines! A l'emplacement habituel des yeux, la peau recouverte de plumes ne présentait aucune ouverture. L'oreille par contre était très bien conformée. Gardé en cage pendant trois jours, il finit par mourir asphyxié, probablement à la suite de l'ingurgitation de la nourriture qu'on lui donnait. J'eus l'occasion pendant les rares moments où je pus l'observer de constater les faits suivants:

Il aimait à se percher et savait trouver le bâton mis à cet effet à quelques centimètres du fond de sa cage. Il piquait avec le bec le sol de la cage. Pris sur le doigt de la main, il battait des ailes (lesquelles étaient entièrement développées), mais il n'osait se lancer dans l'espace, car il ne savait où se diriger. Avant de s'endormir, il lissait complètement son plumage, plume après plume, en utilisant sa glande uropygienne. Lors qu'il dormait, ayant mis la tête sous l'aile, il la ressortait vivement comme s'il étouffait, puis après avoir respiré largement le bec ouvert et dirigé la pointe en l'air, il remettait la tête de nouveau sous l'aile.

Le chant des canaris, ses voisins de cage, l'attirait évidemment, car il tournait la tête de leur côté en cherchant à aller vers eux.

A son décès, je le portai au Muséum d'Histoire naturelle où une étude anatomique approfondie pourra être faite.

Ces observations montrent qu'ininctivement, et sans jamais avoir pu voir aucun de ses semblables le faire, cet oiseau savait percher, piquer, voler et surtout nettoyer son plumage.

R. Poney, Genève.

## ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.

### *Observations ornithologiques.*

*Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.*

**Uferschwalbe, *Clivicola riparia*.** Die Uferschwalben, über deren Vorkommen in der Umgebung von Baden ich letztes Jahr in dieser Zeitschrift berichtet habe, sind auch dieses Jahr (1922) wieder ausserordentlich zahlreich eingezückt. Zu den früheren Kolonien, die, soweit ich kontrollieren konnte, alle wieder besetzt waren, sind noch zwei neue gekommen. Die schlechte Witterung im Frühjahr scheint glücklicherweise ihr Gedeihen nicht beeinträchtigt zu haben.

Dr. med. J. Weber, Baden.

**Mauersegler, *Cypselus apus* L.** In Regensdorf (Kanton Zürich) haben dieses Jahr zwei Paare gebrütet. Dieselben sind am 24. Juli abgereist. Ebenso in Affoltern, wo vier Paare brüteten.

Christian Beck.

Am 30. Juli 1922 waren die Mauersegler im Oberwallis (Leuk, Visp, Brig) verschwunden, während sie in andern Jahren um diese Zeit noch anzutreffen waren.

A. Hess, Bern.

Die Mauersegler zogen zwischen dem 18.—20. Juli in Hallein fort.

Dr. von Tschusi zu Schmidhoffen.

In Hochwald (Solothurn) nisten alljährlich drei Paare Mauersegler. Am 6. Mai die ersten. Brutanlage hinter dem Zifferblatt am Kirchturm. Am 12. Juli alle fort, am 16. wieder zwei da, am 17. nur eines, am 21. zwei Stück, am 22. sechs, am 24. zwei, vom 25. Juli an keine mehr.

F. Kaiser.

Am 4. August einzelne Mauersegler unter etwa 20 Alpenseglern über Schlosshalde, östl. Teil der Stadt Bern.

Karl Daut.

Am 1.—3. August zogen viele Mauersegler in Herzogenbuchsee durch.

Rud. Ingold.

Der mir am 13. August 1922 eingelieferte Mauersegler wurde am 10. August mit Ring Nr. 9713 versehen und in Freiheit gesetzt. Während alle früheren Pfleglinge dieses Sommers nach der Freilassung sich noch einige Augenblicke in Brühlberghöhe herumtrieben, schraubte sich mein Spätling sofort gleich einer Brieftaube in grosse Höhe und verschwand dort den Blicken von drei Beobachtern.

J. Spalinger, Winterthur.

S ch m a l s c h n ä b e l i g e r W a s s e r t r e t e r , Phalaropus lobatus (L.). In Ober-Oesterreich wurde ein Phalaropus entkräftet gefunden. Neu für Ober-Oesterreich.

Hallein, 19. August 1922.

Dr. von Tschusi-zu Schmidhofen.

Der Phalaropus brütet im hohen Norden, im Winter bis Mittelmeer (nach REICHENOW).

Z a u n g r a s m ü c k e , Sylvia curruca. Im Wallis in 1600 m. ü. M. hat ALFRED RICHARD (laut „Nos Oiseaux“, Nr. 51) am 19. Juni 1922 ein Nest dieser Art gefunden. Fünf Eier, im Mittel  $17,06 \times 13,44$  mm. Junge am 1. Juli geschlüpft, am 12. Juli, also im Alter von 12 Tagen ausgeflogen.

R a u b w ü r g e r , Lanius excubitor. Von diesem Würger heisst es noch vielfach, dass er kein richtiger Zugvogel sei. Wir können aber leicht feststellen, dass dem z. T. anders sein muss. Im Herbst und Winter haben wir weit mehr Raubwürger als im Frühjahr und Sommer. Schon frühzeitig setzt der Zuzug ein. Am 2. September 1922 beobachtete ich, anlässlich einer Fahrt durch das Grosse Moos (von Kerzers bis Gampelen) über ein Dutzend Stück. Alb. Hess.

W e i s s e r S t o r c h , Ciconia alba. Dieser Tage sah man in Tramlingen einen Zug von zirka 40 Störchen gegen das St. Immortal ziehen. Die Langbeiner übernachteten auf der „Bise de Cortébert“ und flogen am andern Tag nach Süden weiter. „Der Berner Jura“, Nr. 70, vom 2. IX. 1922.

### Beobachtungen aus dem Hochgebirge.

Ende Mai oder anfangs Juni ist es schon wiederholt vorgekommen, dass sich 3—400 Hausrotschwänzchen bei der Station Eismeer der Jungfraubahn (3161 m. ü. M.!) auf ihrem Zuge in den Tunnel flüchteten, wenn sie vom Schnee oder Sturm überrascht wurden; gewöhnlich geschah dies gegen Abend. Sobald am andern Tag ein Zug hinauffuhr, flüchteten sie wieder ins Freie und fanden wohl den kurzen Weg zum Tal. Die halbverfrorenen nahmen wir bisweilen ein bis zwei Tage in unser Zimmer und liessen sie nachher bei Sonnenschein wieder frei.

Mitte August 1922 fand ein Führer einen Leinzeisig nahe des Jungfrau-gipfels (4186 m. ü. M.). Derselbe muss vom Sturm dorthin getrieben worden sein.

Am 20. August 1922 wurden auf dem Gipfel des Mönch (4105 m. ü. M.) von einem Touristen zwei grosse, weisse Vögel gesehen. Er konnte keine bessere Auskunft geben. Ich vermute aber, es seien Schneehühner gewesen und wahrscheinlich auch in der Hauptsache braune Vögel (Sommerkleid), die der Reflex auf Schnee und Eis, wie dies geschieht, weiss erscheinen liess.

Die Steinadler sind dieses Jahr nicht am Schwarzen Mönch. J. Liechti.

### Aus dem bernischen Seeland.

Am 22. August war ich in Bühl, jenseits der Ebene an der alten Bielstrasse. Man hat mir gemeldet, dass dort junge, flügge Wiedehopfe in einem Apfelbaum seien. Sie sind aber am selben Tage ausgeflogen. Die Höhle (über dem Boden) war nicht kotig, sondern mit grünem Moos von Baumästen und Stämmen belegt. Am 17. August meldete man mir in Dotzigen von zwei Seiten einen weissen Sperling. Am 19. erhielt ich Nachricht, er sei in Gefangenschaft bei Hrn. SCHEURER-WEIBEL, Ziegeleien Lyss und Dotzigen. Dort sah ich ihn am 23. August. Herr SCHEURER hatte grosses Interesse. Die Bewegung unter den Vögeln am 1. und 2. dies ist mir auch aufgefallen. Am Sonntag vormittag reiste ich nach Witzwil. Da traf ich schon vereinzelte Steinschmätzer, Trauerfliegenfänger an. In den Binsen draussen im See stationierte ein grosser Schwarm Uferschwalben, drei Fischerherr und ein Strandläufer waren das wichtigste. Es ist immer noch viel Wasser. Ein Binsenrohrsänger wollte sein Liedchen vortragen. Auch einen Kuckuck sah ich. In Meienried traf ich am 17. August im sog. Loch nichts Besonderes an. Hier scharten sich am 5. IX. die Rauchschwalben, während am Sonntag zwischen Ins und Witzwil Melenschwalben kreisten.

Herr MÜLLER zur „Krone“ in hier meldete mir zahlreiche Holtauben in der Moosgegend.

H. Mühlmann, Aarberg.

## Observations ornithologiques.

1<sup>er</sup> janvier—30 juin 1922.

Par A. Mathey-Dupraz, Colombier, N.

(Fin.)

**Le Courlis.** 12 avril, cris près de Gampelen. — **La Barge à nuque noire.** 2 barge au vol, réserve de Witzwil, 12 avril. — **La Bécasse.** 6—8 avril, signalées rives du lac, St-Blaise à Marin; mi-juin, chaque soir une bécasse passe sur l'hôtel de la Tourne (1131 m.), pour aller verminer dans les pâturages, toujours entre 20 et 21 h. — **Le Chevalier gambette.** 12 avril, vol de 10, Réserve Witzwil. — **Le Cheval blanc.** 26 avril, 2 ind., Réserve Auvernier; 26 juillet, même endroit, 3 ind. — **Le Cheval combattant.** 12 avril, 50 à 60 sur une crête émergeante des eaux montantes du lac, Réserve de Witzwil, emplacement des vaneaux. — **Le Canard sauvage.** Janv. et fin-mars, 20 à 25 marèches stationnent dans la Réserve. — **Le Canard souchet.** 12 avril, un mâle, Witzwil. — **Le Canard pilet.** Une quinzaine, Witzwil. — **La Sarcelle d'évêque.** Une vingtaine, Witzwil. — **Le Canard siffleur.** Quelques individus, Witzwil. — **Le Milouin sauvage.** 13, 14 juin, quelques ind. aux Ruaux; 22, un mâle seul avec foulques. — **Le Canard milouin annan.** 13, 14 janv., 23 fév., 4 au 10 mars, groupe de 3 mâles et 3 femelles, observé dans le Port d'Auvernier et aux Ruaux avec foulques. — **Le Cau morillon.** De janv. à mi-mars, assez nombreux hivernants. — **Le Grand harle bièvre.** 2 fév., 3 mâles et 1 femelle, vers Serrières; 17 et 31 mars, un couple au vol; 11 avril, visite du nid de harles à Vaudijon, 11 œufs reposant sur un lit de plumes de la femelle. Hauteur 2 m. du sol. En sortant la cane m'asperge de ses déjections liquides. Eclosion de 11 canetons, 3 mai. — **Le Harle piette.** 13 et 14 janv., près d'Auvernier, 6 femelles ou juv. 1921; 21, un couple très près du bord, vers Serrières. — **Le Grèbe huppé.** Nombreux de février à fin-mars; puis le lac hausse, ils disparaissent; mai et juin, aucun (Réserve). — **Le Grèbe castagneux.** 1<sup>er</sup> janv. à fin-mars, nombreux, nous observons à plusieurs reprises 13 grébions ensemble; au commencement d'avril les mâles sont en plumage de noces; mai-juin, aucun (Réserve). — **Le Cormoran.** 12 avril, 3 cormorans sur les balises à l'extrémité du Canal de la Broye. — **Le Goëland leucophée.** 16 janv., quelques ind. sur môle de St-Blaise; 1<sup>er</sup> fév., 2 ind. baie d'Auvernier; 17 mars, un seul devant Serrières. — **Le Grèbe à pieds jaunes.** 1<sup>er</sup> janv., 2 ad. et 1 juv., 1921, débarcadère de Serrières; 4 et 21, les 2 ad. seulement. — **Le Grèbe à pieds bleus.** 1 et 21 janv., une dizaine devant Serrières; 22, 2 ad.; tête grivelée, embouchure du Ruisseau des Allées; fév. 1, 3 et 23, un beau mâle ad. Auvernier; 31 mars, 1 juv., 1921, Baie de l'Evole. — **La Mouette pygmée.** 4 et 21 janv., 6 ou 8 ind. devant la Serrière; 31 mars, 2 ind., Baie de l'Evole. — **La Mouette rieuse.** Le gros des mouettes stationnant d'Auvernier à Neuchâtel a dû émigrer dans la nuit du 17 au 18 mars; avril, observ. égrenées; mai et juin, aucune observation.

**Anser.** 19 janv. Une oie hyperborée (plutôt une oie rieuse, supposons-nous) est tuée près d'Aarau. — 12 fév. Un chasseur de Bâle, armé de sa jumelle. Zeiss a pu approcher, un groupe de 29 oies rieuses, à 40 m. de distance et les photographier. Terre couverte de neige, temp. —15°. Même date, un volier de six oies sauvages est signalé aux environs de Weissbad (Appenzell). — 28 fév. et 1<sup>er</sup> mars. Un grand vol d'oies sauvages évolue sur le lac de Neuchâtel, on en a compté au minimum 200, vers le Grand Marais, dans l'après-midi du 1<sup>er</sup> mars. Mr. Alf. Richard a pu identifier les *Anser albifrons*, *A. cinereus*, *A. segetum*. — 3 mars. Un chasseur tire une oie rieuse (*Anser albifrons*) près de Riehen (Bâle), le groupe comptait 5 individus. — 11 fév. Un vol d'une quinzaine d'oies sauvages passe sur Morges (Vaud), direction sud-est. Chaque matin (seconde moitié de mars) au lever du jour, peu après 7 h., des vols d'oies passent sur Morges; le 2 mars, un promeneur matinal observe deux vols de 14 oies se dirigeant (vol en triangle) sur Bière.

**Cygnus.** Dès le mois de janvier on signale l'apparition de cygnes sauvages en Belgique et en France (dép. du Nord, Pas de Calais, Somme et Seine-et-Oise). Dans un vol de 25 individus, l'un d'eux est tiré, il mesurait 2,45 m. d'envergure. Au commencement de février, on a signalé en Hollande un vol de plus de cent cygnes. Sur un banc de la baie de Seine (France), un chasseur tire sur un groupe de 4 cygnes sauvages, en abat un pesant 10 kilos et ayant 2,30 m. d'envergure, c'était bien un cygne sauvage (*Cygnus ferus*), bec jaune, sans protubérance.